

## Lesung und Predigt am 7. Sonntag der Osterzeit – 24.05.20

### Lesung aus der Apostelgeschichte

Die Jünger gingen vom Ölberg  
nach Jerusalem zurück,  
das ungefähr einen Kilometer entfernt liegt.

Sie kamen im oberen Stockwerk  
des Hauses zusammen,  
wo sie sich auch sonst immer trafen,  
und beteten miteinander.

Es waren Petrus und Johannes,  
Jakobus und Andreas,  
Philippus und Thomas,  
Bartholomäus und Matthäus,  
Jakobus, der Sohn des Alphäus,  
Simon, der ehemalige Freiheitskämpfer,  
und Judas, der Sohn des Jakobus.

Zu ihnen gehörten auch einige Frauen,  
unter anderem Maria, die Mutter von Jesus,  
und seine Brüder.

### Predigt von Pfarrer Hans Fischer Die sieben Gaben des Heiligen Geistes

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

„Über sieben Brücken musst du gehen, sieben dunkle Jahre überstehen, siebenmal wirst du die Asche sein, aber einmal auch der helle Schein.“ singt Peter Maffay. Warum gerade sieben? Die 7 ist schon eine besondere Zahl, die auch in vielen Märchen vorkommt: die 7 Raben, die 7 Geißlein, Schneewittchen und die 7 Zwerge.

Auch in der Bibel kommt der Zahl 7 eine besondere Bedeutung zu und so ist sie für uns sogar eine heilige Zahl.

Da steht in der Bibel schon am Anfang, dass Gott am siebten Tag ruhte, nachdem der in 6 Tagen die Welt und alles, was auf ihr lebt, erschaffen hatte. Darum hat unsere Woche 7 Tage.

Johannes erzählt in seinem Evangelium von 7 Wundern und Zeichen, die Jesus wirkt. Beim Evangelisten Matthäus gibt es 7 Gleichnisse Jesu, das Vater unser besteht aus 7 Bitten und von Jesus sind 7 Worte am Kreuz überliefert. Von Maria kennen wir 7 Freuden und 7 Schmerzen. Die Apokalypse, die geheime Offenbarung des Johannes wird ein Buch mit 7 Siegeln genannt. Die kath. Kirche kennt 7 Sakramente, die 7 Werke der Barmherzigkeit und die 7 Gaben des Heiligen Geistes.

Für jede dieser Gaben stehe eine Feuerflamme in unserem Altarraum. Wie die Jünger damals mit Maria auf das Kommen des Heiligen Geistes gewartet und gebetet haben, wollen auch wir um den Geist Gottes bitten, dass er zu uns kommt und unser Herz mit seiner Kraft erfüllt. So können wir singen und beten:

*Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.*

Ich bin die Gabe der **Weisheit**:

Ich helfe dir, damit du nicht wegen unwichtiger Dinge aus der Haut fährst.

*Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.*

Ich bin die Gabe der **Einsicht**:

Ich helfe Dir, damit du in dieser komplizierten Welt den Überblick behältst.

*Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.*

Ich bin die Gabe des **Rates**:

Ich bin da, damit dir in schwierigen Fällen eine Lösung einfällt.

*Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.*

Ich bin die Gabe der **Stärke**.

Ich steh an deiner Seite, damit du auch mit Hindernissen fertig wirst.

*Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.*

Ich bin die Gabe der **Erkenntnis**:

Ich helfe dir, damit du unterscheiden kannst, was richtig und falsch, gut und böse ist.

*Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.*

Ich bin die Gabe der **Frömmigkeit**:

Ich bin da, damit du den Kontakt zu Gott nicht verlierst.

*Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.*

Ich bin die Gabe der **Gottesfurcht**:

Ich steh an deiner Seite, damit du nie glaubst, Menschen könnten so groß wie Gott sein.

*Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.*



## **Meditation**

Du  
Heiliges Feuer  
Brenn in unseren Herzen

Du  
Heiliges Wasser

Fließ in unseren Beziehungen

Du  
Heiliger Geist  
Beflügle unsere Gedanken

Du  
Heiliger Fürsprecher  
Sprich in unserem Innern

Du  
Heilige Taube  
Flieg durch unsere Welt

Du  
Heilige Liebe  
Begeistere alle Menschen

Anton Rotzetter

### **Die Osterfreude und das Osterlachen gehen weiter:**

Ein alter Mönch pilgert mit einem Novizen auf dem Jakobsweg.

Abends schlagen sie ein Zelt auf. In der Nacht wacht der Alte auf, sieht die Sterne am Himmel und weckt den jungen Mann: „Schau nach oben und sag mir: Was siehst du?“  
„Ich sehe den Himmel, Vater, und unendlich viele leuchtende Sterne.“

„Und, was sagt dir das?“, fragt der Mönch.

„Dass Gott der Schöpfer des Himmels ist. Er hat diese unendlichen Weiten erschaffen.  
Es sagt mir aber auch, dass er uns kleine Menschen nicht vergessen hat.“

„Ach, du junger Bruder“, stöhnt der Mönch, „mir sagt es, dass unser Zelt gestohlen wurde.“